

Nebel über dem Olympiasee motiviert

Radsport: Frorider-Herrenberg bei 24-Stunden-Rennen in München

Markus Lang, Thomas Jeschek und Ulli Lauer haben im Trikot der Frorider Herrenberg am 24-Stunden-Mountainbike-Rennen in München teilgenommen.

VON THOMAS VOLKMANN

2500 Teilnehmer hatten sich im Olympiapark München versammelt, um 24 Stunden lang einen elf Kilometer langen und etwa 110 Höhenmeter messenden Parcours Runde für Runde abzuspuhlen. Die Frorider starteten als eines von rund 200 Viererteams. Weil Swen Maier wegen Umzugs und Renovierungsarbeiten passen musste, hatte sich über das IBC-Bikerforum der Münchner Gabor Blotzheim zum Team gesellt. Mit 17 von letztlich 58 gefahrenen Runden war der Gastfahrer am Ende auch Rundenkönig im Frorider-Team.

Bis zum Abend, so haben sich die vier Mountainbiker geeinigt, würden sie „schnelle Runden“ fahren. Das bedeutete Wechsel nach jeder Runde. Damit die anderen ein wenig schlafen konnten, blieb man abends und nachts dann drei Runden lang im Sattel. Am zweiten Tag änderte sich die Taktik dann wieder auf Einzelrunden. Der Rennstart erfolgte bei kräftigem Regen, etliche Teilnehmer stürzten. „Wir nicht“, sagt Startfahrer Markus Lang. Etwa 45 Minuten später hörte es auf zu regnen, die Strecke wurde langsam besser, nach und nach auch die Rundenzeiten des Frorider-Quartetts. Das Team kämpfte sich von Platz 121 vor auf Position 75.

Als die Sonne unterging, fingen langsam die Schenkel zu schmerzen an, die Rundenzeiten verschlechterten sich. Trotzdem konnten sich die Frorider bis Mitternacht auf Platz 69 vorarbeiten. „Das hat Mut gemacht“, sagt der Gärtringer Markus Lang. Auf der Strecke hörte man kaum noch einen Fahrer reden, alle spulten nur noch ih-

re Kilometer herunter und konzentrierten sich auf die Strecke. „Für die Zuschauer, von denen viele die ganze Nacht über da waren, war's ein Riesenspaß“, berichtet Lang. Um 4.30 Uhr wurde es wieder hell. Zwischernde Vögel und Nebel über dem Olympiasee, das mobilisierte die Kräfte, hob die Stimmung. Die Frorider hatten die Nacht gut überstanden, ohne Pannen und Stürze. So blieb es auch bis zum Ende des 24-Stunden-Rennens.

Die letzte Runde fuhr Ulli Lauer, der Konstanteste im Team. Von seinen 14 Runden dauerte die schnellste 21:10 Minuten, die langsamste 23:57 Minuten. Markus Lang brachte es ebenfalls auf 14 Runden (22:21/26:19), Thomas Jeschek auf 13 (22:58/26:28). Insgesamt sind die Frorider 638 Kilometer gefahren und belegten den 62. Platz. Das Siegerteam brachte es auf 759 Kilometer. „Ein fettes Rennen, hat mega Laune gemacht. Nächstes Jahr sind wir auf jeden Fall wieder dabei“, zeigte sich Markus Lang glücklich.